

*Wenn der Brachvogel ruft,
gibt es Regen*

ANKE GESER

© 2026 Anke Geser

Herausgeberin: Anke Geser

Illustration: Anke Geser

Motiv Seite 56: ArtNight

Umschlaggestaltung und Buchsatz: Buchschmiede

Lektorat: Ursula Luckner

Korrektorat: Dr. Ruven Karr

Coverbild: Yvonne Lautenschläger

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin:
Buchschmiede von Dataform Media GmbH
Julius-Raab-Straße 8, 2203 Großebersdorf, Österreich

www.buchschmiede.at – Folge deinem Buchgefühl!
Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:
info@buchschmiede.at

ISBN:

978-3-99192-070-0 (Paperback)

978-3-99192-069-4 (E-Book)

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Autorin unzulässig.
Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung,
Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Für meine Enkel

Inhalt

- 9** Vorwort
- 11** Die Schöpfung
- 13** Die Kirchenbank
- 15** Früher Morgen
- 17** Januar
- 19** Endlich Frühling oder Homo hortensis
- 21** Lenzgeschmückt
- 23** Unvergleichlich
- 25** Der Multimensch
- 27** Dankbarkeit, Frieden, Liebe
- 29** Das bin ja ICH
- 31** Das Glücksgefühl
- 33** Das Glühwürmchen
- 35** Das Schattenhaus
- 39** Erkenne
- 41** Das schlafende Kind
- 43** Das versteinerte Herz
- 45** Das Wahrheitskörnchen
- 47** Dein Herz
- 49** Der Brachvogel
- 51** Ostfriesland
- 53** Der Gedankenfallschirm
- 55** Maiengesang
- 57** Der Leuchtturm
- 59** Der Regenmann
- 63** Der Schmetterling
- 65** Der Spießer
- 67** Der Zweifler
- 69** Die Gedankenschnuppe

- 71** Die Gärtnerseele
73 Die Liebe
75 Die Lüge
77 Weckruf
79 Die Nacht zählt tausend Träume
81 Die Seife
83 Ein Sommermorgen
85 eine von euch
87 Elysium
89 Erkennen
91 Der Feenkönig
93 Filterblasen
95 Garten – Glückseligkeit
97 Cumulus
99 Gedankenblüten
101 Gartenmädchen
103 Geliebter Norden
105 Haiku
107 Herbstmelancholie
109 Herbst
111 Ich bin
113 Kunst
115 Lebensweg
117 Liebe
119 Wörtermenschen
121 Pinocchio
123 Regen
125 reich deine Hand
127 Schlafen Sterne nie?
129 Schlaf
131 Sommerausklang

- 133** Stille
135 Stille und Schweigen
137 Tränen
139 Unverstanden
141 Verletzungen
143 Wandlung
145 Wasserland
147 Wenn der Mond die Sonne küsst
149 Wiederkehr
151 Willkommen
153 Wortblumenland
155 Wunder
157 Zusammen
159 Deklination
161 Der Garten in dir
163 Die Zeit
165 Wähle
167 Winterglühen
169 Adventus
171 Der erste Advent
173 Der Heilige Abend
175 Eine friedliche Welt
177 Die Melodie des Sturms
179 Edelstein im Winter
181 Frieden
183 Vergänglichkeit
185 Wenn Schneeflocken pünktlich sind
187 Winterglück
189 Zwischen den Jahren

Vorwort

Gedichte sind mehr als nur Worte auf Papier – sie sind Fenster zur Seele, Ausdruck unserer tiefsten Gefühle und Gedanken. In ihrer Kürze und Prägnanz bergen sie eine unendliche Vielfalt an Bedeutungen. Sie laden uns ein, innezuhalten, zu reflektieren und die Welt mit anderen Augen zu sehen. Gedichte lassen nicht nur Gedanken, sondern auch Gefühle fliegen.

Jeder Mensch hat eine Stimme, die einzigartig ist – und genau das spiegelt sich in der Poesie wider. In jedem Gedicht lebt die individuelle Kreativität des Autors, die sich in Rhythmus, Klang und Bildern entfaltet.

Gedichte sind ein Indiz dafür, wie vielfältig und schön die menschliche Vorstellungskraft sein kann – eine Einladung, unsere Einzigartigkeit zu feiern und die Kraft der Worte zu nutzen, um unsere Welt ein bisschen bunter und tiefgründiger zu machen.

Dieser Gedichtband ist nicht nur meinen wunderbaren Enkeln gewidmet, sondern zugleich eine Hommage an einen ganz besonderen Ort. Einen Ort, an dem mir in manch stürmischer Nacht die Worte und Illustrationen fast von selbst aus den Händen flossen.

In diesen Fluss möchte ich Sie, liebe Leserin, lieber Leser, mit hineinnehmen. Lassen Sie sich davontragen.



Die Schöpfung

Der Mond, gütig scheint am klirrenden Himmelszelt,
wunderschön anzusehen, als wäre er nicht von dieser Welt,
funkelnde Sterne, unvergleichlich, eins, zwei, drei, so viele,
sie glitzern in die Unendlichkeit, sind pure Liebe.

Der Wald flüstert, hölzerne Zeitzeugen längst vergangener Tage,
ohne Zierrat, vielfältig, ohne Gehabe,
verschneite, erhabene Berge, dem Himmel sehr nah,
sie warten stumm, geduldig, Jahr für Jahr.

Das überwältigende Meer, mal tosend, mal leise,
spielt eine verzaubernde Melodie auf ganz eigene Weise,
Lebewesen, die wunderbare Mosaiksteinchen der Schöpfung sind,
genau wie du, erinnere dich, denn du bist Gottes Kind!



Die Kirchenbank

Verkannt, verbannt, arglos weitergegeben,
es ging für dich ums Überleben,
die Kirche ist nun keine Kirche mehr,
ich fand sie wunderschön, bedaure es sehr.

Als Geschenk bekommen,
irgendwie seltsam,
aber voller Wonnen,
ein Ort für Ruhe, Gelassenheit und Frieden,
ich nehme Platz, um etwas in mir zu lieben.

Viel erlebt in all den Jahren,
ich möchte von dir die Welt erfahren,
manchmal flüsterst du direkt ins Herz,
von vergangenem Leiden, sehr viel Schmerz,
doch auch von Guten ist die Rede,
unzählige Menschen beteten auf dir und gingen wieder ihrer Wege.

Ich finde einen würdigen Platz für dich,
du bist ein Kleinod, etwas Besonderes für mich,
ich bin da, warte, höre dir zu,
bei dir ist Stille, Heilung, Seelenruh.



Früher Morgen

Der Brachvogel ruft,
schenkt der Welt seine Stimme,
Tautropfen funkeln im Gras,
der Wind erzählt vom Meer,
fast rhythmisch atmet die Welt.

Deine Lippen umkräuselt ein Lächeln,
jungenhaft schlafend, wissend,
dein Herz ist erfahren,
spricht die Sprache des Alters,
alles darf sein.

Der frühe Morgen kann sich nicht entscheiden,
Anfang ist Ende,
Ende ist Neubeginn,
doch dann ist eigentlich alles wie immer,
nur anders.



Januar

Schneeglöckchen mit milchweißen Blüten
kräuseln sich am Wegesrand,
Frühlingsboten in der weitläufigen Landschaft,
ehrwürdige und filigrane Schönheiten.

Der beißende Nordwestwind schraubt sich durchs Geäst,
Abgeschiedenheit, Idylle und Frieden
umfloren die Seele,
die wahrnimmt, was ist.

Das geübte Auge sieht mehr,
das offene Herz fühlt unendlich,
der Verstand darf ruhen.
Heilung.



Ag 24

Endlich Frühling

oder
Homo hortensis

Der frühe Morgen umarmt den Garten,
Homo hortensis lauscht der Ahnung,
seine Gärtnerseele wächst in Gedanken,
zögerliche Knospen tanken,
erste Sonnenstrahlen – endlich Frühling.

Ein unausgesprochenes Versprechen,
unendlich leicht, betörend im Duft,
der Schimmer des Kommenden,
Vögel, ein jubelnder Chor,
steigt tanzend zum Himmel empor.

Das Herz des Gartens,
ruhig schlägt, im Rhythmus der Zeit,
Wiederkehr ist seine Leidenschaft,
Homo hortensis faltet die Hände,
Dankbarkeit erwacht.

